

# Wirbel um Wasserversorgung in Nunningen

In Nunningen erhitzen die Wasserleitungen im Bereich «Bächgass-Kalm» und «Schürenmatt» die Gemüter. Die Gemeindeversammlung hat ein entsprechendes Geschäft an den Gemeinderat zurückgewiesen und diesen beauftragt, die Kostenverteilung nochmals zu prüfen.

**Nunningen.** ser. Die Wasserversorgung gab an der Gemeindeversammlung von Nunningen am Montagabend einiges zu reden. Im Zusammenhang mit dem Hochwasserentlastungskanal müssen zwei Wasserleitungen im Bereich «Bächgass-Kalm» und «Schürenmatt» neu verlegt werden. Da im generellen Wasserversorgungsprojekt für beide Teilstücke ein grösseres Kaliber vorgesehen ist, sollen die Kosten über ein Beitragsplanverfahren mit den betroffenen Anstössern abgerechnet werden. Damit waren die 61 anwesenden Einwohner und Einwohnerinnen jedoch nicht einverstanden. Auslöser für die Arbeiten sei der Hochwasserentlastungskanal, entsprechend könnten nicht die gesamten Kosten auf die Anstösser abgewälzt werden, so ein Votant. Zudem seien die Anstösser nicht rechtzeitig informiert worden. Die Kosten von 91 000 Franken für die Wasserleitung im Bereich «Kalm» und 133 000 Franken im Bereich «Schürenmatt» erachtete die Versammlung zudem als zu hoch. Ein Meter Wasserleitung koste 450 bis 500 Franken, Nunningen bezahle jedoch 960 Franken, rechnete ein Vo-

tant vor. Obwohl der zuständige Gemeinderat Heinrich Martin beteuerte, dass es sich bei den Kosten lediglich um eine Schätzung handle und bei der Verrechnung schliesslich die effektiven Kosten zum Tragen kommen werden, waren die Anwesenden mit dem Vorschlag des Gemeinderates nicht einverstanden. Mit fünf Enthaltungen beschloss die Versammlung, nicht auf die beiden Geschäfte einzutreten. Der Gemeinderat wurde beauftragt, den Kostenverteiler nochmals zu prüfen.

## Keine neue Beleuchtung

Ebenfalls im Zusammenhang mit den Arbeiten für den Hochwasserentlastungskanal werden die bestehenden Freileitungen im Bereich «Schürenmatt» in den Boden verlegt. Die vorhandene Beleuchtung könnte gleichzeitig erneuert werden. Die Gesamtkosten für die neuen Kandelaber belaufen sich auf rund 30 000 Franken und müssen ebenfalls von den Anstössern getragen werden. Doch auch davon wollten die Anwesenden nichts wissen. Mit 29 zu 13 Stimmen sprach sich die Versammlung gegen eine neue Beleuchtung aus. So-

mit wird die EBM lediglich Leerrohre verlegen. Falls zu einem späteren Zeitpunkt die Beleuchtung erneuert werden sollte, muss die Strasse, dank den bereits verlegten Rohren, nicht nochmals aufgerissen werden.

## Verband beigetreten

Unterstützt wurde am Montagabend von der Gemeindeversammlung das Bahnhofprojekt von Grellingen. Mit grosser Mehrheit sprach sich die Versammlung für einen Beitritt zum Verband Bahnhof Grellingen (VBG) aus. Gleichzeitig leistet die Gemeinde Nunningen zur Absicherung des Bau- und Betriebskredits des Bistros eine Rückbürgschaft in der Höhe von 26 667 Franken. «Die Gemeinde muss im Moment kein Geld in die Finger nehmen, sondern lediglich bei einem allfälligen Konkurs des Bistros mit maximal 26 667 Franken geradestehen», erläuterte Vizegemeindepäsident Dieter Stebler. Der Verband setzt sich nach der Schliessung des Schalters durch die SBB für den Erhalt der Station ein und wird eine Billetverkaufsstelle, einen Kiosk und ein Bistro betreiben (die BaZ berichtete). Bereits

am kommenden Freitag wird das Bistro eröffnet. Dem Verband werden neben Grellingen und Nunningen die Gemeinden Fehren, Himmelried und Meltingen angehören. Die jeweiligen Gemeindeversammlungen müssen dem Beitritt jedoch noch zustimmen.

Nachdem sich die Delegiertenversammlung der Regionalen Musikschule Laufental-Thierstein am vergangenen Donnerstag mit den neuen Statuten der Musikschule beschäftigt hatte, stimmte auch die Gemeindeversammlung am Montagabend einstimmig der Statutenänderung zu. Mit der Statutenänderung werden auch im Bezirk Thierstein die Kosten gemäss Schülereinheiten berechnet. Nunningen wird von dieser neuen Finanzierungsart profitieren, wie der zuständige Gemeinderat Hannes Häner erläuterte. Ebenfalls gutgeheissen wurde ein einmaliger Anteil von 1400 Franken am Stiftungskapital der Stiftung «Altes Schlachthaus». Das alte Schlachthaus in Laufen soll renoviert und zu einem Kulturzentrum umgebaut werden. Die Musikschule wird sich dabei in den Räumlichkeiten einmieten und diese zu 75 Prozent belegen.